



gute aussichten

junge deutsche fotografie

2008/2009

DIE GEWINNER/INNEN 2008/2009

LAURA BIELAU

COLOR LAB CLUB, 2007/2008

24 C-Prints, 1 C-Print & Photogramm, 5 Silver Gelatine Prints, 5 Diasecs,
unterschiedliche Formate

Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, Professor Peter Piller

Den Blick auf meine fotogeschichtliche Wunderkammer gerichtet, habe ich „COLOR LAB CLUB“ entwickelt- den Titel meiner Serie. Ein Arbeitsfeld, das mir das Sortieren, Gruppieren, Benachbarn, Überlappen, Häufen und Hinzufügen von Dingen erlaubt. Trotz der zahlreichen fotografischen Wahrheiten in meiner Serie stoße ich immer wieder auf fiktive Punkte, die sich aneinanderreihen.

Der Ausgangspunkt für diese Arbeit waren so unterschiedliche Fragen wie: Welche besondere Sichtbarkeit verleiht die Fotografie den Dingen? Was für ein fotografischer Ort ist eigentlich mein Labor? Und waren Benjamin und Barthes eigentlich in der fotografischen Dunkelkammer, was für Ideen hätten sie daraus ziehen können?

MARKUS GEORG

DIE MACHT DER BILDER, 2008

Offsetdruck auf Karton, 8 verschiedene Motive, 10,4 x 14,8 cm

Postkartenständer, 50 x 180 cm, drehbar, schwarzes Metall,

48 Fächer bestückt mit Postkarten

Hochschule für Gestaltung Offenbach, Professor Frank Schumacher

„Die Macht der Bilder“ ist das Thema, mit dem ich mich in meinen beiden Arbeiten für das Diplomhauptfach ausführlich auseinandergesetzt habe. Wobei mit Bildern hier sowohl Werk als auch Bild gemeint sind, da „die Macht der Bilder“ als geflügeltes Wort der heutigen Gesellschaft verstanden werden soll.

Dabei fand die Betrachtung „der Macht“ im theoretischen sowie im gestalterischen Teil aus unterschiedlichen Blickwinkeln statt. Der gestalterische Teil behandelt die Macht, die von Werken und Bildern ausgeht, die bereits existieren. Solche also, die bereits gefertigt sind, physische Existenz besitzen und dem Auge des Betrachters zugänglich sind. In meinem Falle sind es inszenierte Fotografien, die mehr oder minder bekannte (Urlaubs)Orte zitieren. Ein Ensemble aus Möbelpackern und Umzugskartons erinnert an das Brandenburger Tor und an der Wäscheleine im Nachbargarten hängt Stonehenge! Dabei habe ich das Foto als Bildmedium aus persönlicher Vorliebe gewählt. Meine Fotos sollen als Stellvertreter für alle Bildwerke gesehen werden. Sie sind lediglich Instrumente, mit deren Hilfe ich mein gewünschtes Exempel statuieren will. Sie sollen dabei helfen, den skeptischen Betrachter diese Macht spüren zu lassen. Die „Macht“ könnte hier mit ‚Anregung der Phantasie‘ übersetzt werden. Mit ‚plötzlichen Assoziationen‘, oder mit ‚Erscheinung von mentalen, internen

Bildern', mit ‚spontanen, visuellen Erinnerungen' und Vergleichen. Vereinfacht gesagt ist „die Macht“ das Auslösen bestimmter Vorgänge im Inneren des Betrachters.

MAZIAR MORADI

1979, 2007

25 C-Prints, 50 x 60 cm, 5 C-Prints, 50 x 50 cm

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Professor Vincent Kohlbecher

Meine Arbeit basiert auf den Eindrücken, Ängsten, Erlebnissen, Schicksalen und Verlusten meiner Familie in der Zeit nach der Revolution und Anfang des Krieges, also zwischen 1979 bis in die achtziger Jahre. Dabei geht es mir weniger um die politische Situation, vielmehr interessieren mich die Geschichten der einzelnen Menschen und deren Lebenssituation aus dieser zermürbenden Zeit.

Ich habe aus den mir geschilderten Erlebnissen meiner Familie Schlüsselszenen ausgearbeitet und diese mit den betroffenen Personen als Darsteller ihrer eigenen Geschichte in inszenierten Bildern festgehalten.

REZA NADJI

TEHRAN, 2007/2008

42 C-Prints auf Alu-Dibond, 71,0 x 91,5 cm, 1 Diasec 160 x 196 cm

1 Buch

Fachhochschule Dortmund, Professor Jörg Winde

Im Zuge meiner Diplomarbeit bin ich in ein Land gereist, in dem meine Familie über Generationen gelebt hat, an einen Ort, den ich auf eine besondere Weise kannte, ohne aber jemals dort gewesen zu sein. Alles, was ich bisher über Irans Geschichte, Politik, die Menschen und ihr Leben kannte, fand ich im alltäglichen Stadtbild Teherans mit einer neuen Bedeutung der Dinge wieder. Die Stadt präsentierte sich mir voller Elemente mit hohem ikonografischem Wert, stellvertretend für die Schicksale der Individuen, der Geschichte und der jetzigen Situation. Die starken Gegensätzlichkeiten und die verschiedenen Zeitachsen der Gesellschaftsform bestimmen das Leben dieses Landes. Für mich liegt die Herausforderung in der Gestaltung von Bildern, die diese Kontraste visuell vereinen und hinterfragen.

FLORIAN REXROTH

BÄUME DER STADT, 2008

6 High Gammut Pigmentprints gerahmt

55 x 43 cm, 47,0 x 60,2 cm, 53 x 67 cm, 62,0 x 78,3 cm, 81 x 65 cm, 90,0 x 112,5 cm

Lette-Verein Berlin, Professor Frank Schumacher

Die Natur als Teil unseres Lebens. Sie begleitet die Menschen täglich bei ihren Aktivitäten. In der Stadt muss aber schon sehr genau hingeschaut werden, um die Schönheit und die Individualität der uns umgebenden Natur wahrzunehmen.

Die Flora ist der Teil der Natur, der im Bereich der Stadt eher als Ergänzung wahrgenommen wird. Ein schönes Beiwerk, welches die Stimmungen der urbanen Fläche prägt. Die architektonischen Werke der Menschen behalten aber dennoch die Oberhand im Stadtbild.

Der Baum als König der Pflanzen. Viele Jahre alt und wichtig in mehrfacher Hinsicht. Die Bäume einer Stadt sind treue Seelen. Sie begleiten die städtische Entwicklung schon über Generationen. Sie sind Zeugen der Veränderung und gleichzeitig ein Teil davon. Sie tragen ein, so scheint es, unerschöpfliches Repertoire an Geschichten in sich.

Diesen Bäumen habe ich eine Porträtserie gewidmet. Denn die Individualität eines jeden Lebewesens zu zeigen, ist meiner Auffassung nach die Aufgabe und auch die Schwierigkeit der Porträtfotografie.

In der Arbeit „Die Bäume der Stadt“ werden städtische Bäume aus ihrer Umgebung herausgelöst und dadurch individualisiert. Dem Betrachter der Bilder soll die Möglichkeit gegeben werden, den einzelnen Baum genauer und ohne Ablenkung wahrnehmen zu können.

HEIKO SCHÄFER

MARITIME INCIDENTS, 2008

5 Inkjetprints hinter Acrylglas, 116 x 58 cm, 5 Texttafeln auf Forex, DIN A 4,

1 Landkarte auf Forex, 55 x 42 cm

Lette-Verein Berlin, Professorin Sabine Schröder

Die zweiteilige Arbeit „Maritime Incidents“, bestehend aus Fotografien afrikanischer Flüchtlingsboote sowie aus offiziellen Informationstexten, beschäftigt sich mit dem Thema der illegalen Migration über das Mittelmeer nach Europa.

Bis zu 120.000 Flüchtlinge aus dem Nahen Osten und Nordafrika, sogenannte „Boat People“, versuchen jedes Jahr, das Mittelmeer zu überqueren und illegal in die Europäische Union einzureisen. Im Jahr 2007 landeten alleine auf Sizilien 12.753 illegale Migranten.

Viele der Menschen aus Zentralasien und insbesondere aus Afrika erhoffen sich im „goldenen Europa“ einen Arbeitsplatz und eine bessere Zukunft für sich und ihre Familien und versuchen Armut, Bürgerkriegsunruhen oder politischer Verfolgung zu entfliehen. Deshalb machen sie sich auf die gefährliche Reise über das Mittelmeer auf oft seeuntauglichen Booten, die in vielen Fällen ohne Navigationsgerät und ohne Lebensmittelvorräte ausgestattet sind. Nicht wenige der Holzboote kentern bei hohem Seegang oder kommen von der geplanten Route ab. Dabei bezahlen die meisten der Flüchtlinge die Reise zur Hoffnung mit ihrem Leben. Man geht davon aus, dass jeder sechste Migrant im Mittelmeer ertrinkt.

JUERGEN STAACK

TRANSCRIPTION – IMAGE, 2008

7 übermalte Polaroids, gerahmt, 30 x 37 cm, mit Ton

2 weiße, sprechende Bilder, gerahmt, 60 x 60 cm, mit Ton

1 Lambda-Print, gerahmt, 180 x 239 cm

Kunstakademie Düsseldorf, Meisterschüler bei Professor Thomas Ruff

Mit dieser Arbeit möchte ich auf folgende Fragestellungen hinweisen:

Gibt es ein fotografisches Original?

Was bewirkt die Wandlung in ein anderes Medium? Gibt es eine Gleichwertigkeit? Werden neue/ähnliche Bilder erzeugt?

Ist das Foto nicht eher eine Bildgenerierung des Gehirns durch Reizimpulse?

Kann eine subjektive Betrachtung und Verschlüsselung, Bild erzeugen?

Ist die Verschlüsselung wieder re-generierbar in die Materialität des Fotos?

SARAH STRASSMANN

THE VOID _ NOTHING BUT SPACE, 2007/2008

6 Lambda-Prints auf Aludibond, je 85 x 85 cm

Fachhochschule Bielefeld, Professor Emanuel Raab

Der englische Begriff „void“ lässt sich unter anderem mit „leerer Raum, Hohlraum oder Lücke“ ins Deutsche übersetzen.

Entsprechend geht es in meiner Arbeit um nahezu leere bzw. leer geräumte Räume. In einer Serie von sechs großformatigen Farbbildern (85 x 85 cm) zeige ich unterschiedliche Innenraumsituationen, die vor allem eins gemeinsam haben: sie sind im materiellen Sinn nahezu leer. Die Auswahl meiner Motive ist von persönlichen Erinnerungen und Assoziationen, die ich mit verschiedenen Raumsituationen und Lichtstimmungen verbinde, bestimmt. Dazu gehören Kindheitserinnerungen genauso wie alltägliche Raumerfahrungen oder Erinnerungen an spezielle Orte. Bei dem Versuch, diese „Bilder im Kopf“ umzusetzen, habe ich mich auf die Suche nach geeigneten Räumen begeben und diese teilweise aus- und umgeräumt, bevor es zum tatsächlichen Foto kam. Durch das Fehlen konkreter Gegenstände werden Szenen verlassener Orte bzw. das Gefühl von Abwesenheit dargestellt. Das Gewesene lässt sich nunmehr nur noch gedanklich ver-sinnbildlichen.

KATRIN TRAUTNER

MORGENLIEBE, 2008

37 Inkjet-Prints, gerahmt, je 50 x 50 cm, 1 Buch

Fachhochschule Bielefeld, Professor Roman Bezjak

Wir leben in einer Gesellschaft, die altert. Bereits im Jahr 2030 werden die über 60-Jährigen die Mehrheit der Bevölkerung stellen. Die demografische Entwicklung sowie ihre gesellschaftlichen und ökonomischen Folgen sind zu einem viel diskutierten Thema geworden. Unterdessen hat die Industrie die kaufkräftige Generation der Älteren entdeckt und es deuten sich erste Verschiebungen im medialen Altersbild an. Gesellschaftlich vorherrschend ist jedoch nach wie vor ein negatives Bild vom Alter.

Über die letzten Jahrzehnte hat sich unsere Gesellschaft von bestehenden Tabus, vor allem auf sexuellem Gebiet, gelöst. Es findet sich kaum ein Bereich der menschlichen Sexualität, der nicht denkbar oder diskussionswürdig ist.

„Sex sells“ und ist ein Garant für hohe Einschaltquoten sowie die erfolgreiche Platzierung eines Produktes auf dem Markt, doch dabei auch immer Privileg der Jungen. Sexualität im Alter blieb bisher ein gesellschaftliches Tabu.

Diese Arbeit soll einen Einblick gewähren in einen meist ausgeblendeten Bereich des alltäglichen Lebens. Das Interesse gilt dabei der Abbildung einer gelebten Normalität in ihrer Vielfältigkeit.

Weitere Informationen:

www.guteaussichten.org

KONTAKT:

Büro gute aussichten

Stefan Becht / +49.69.572055 / +49.172.9886437 / info@guteaussichten.org

Josefine Raab / +49.611.842706 / +49.177.7508847 / josefine_raab@guteaussichten.org